

Für einen gewichtigen Brotlaib

Die Ernteborgung im Gebiet Zelinograd nimmt mit jedem Tag an Tempo zu. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren des Gebiets sind die Kollektive der Rayons Zelinograd, Marinowka, Krasnosamenka und Atbassar.

Auf mehr als 18.000 Hektar erstrecken sich die Getreideerschläge des Sowchos „Oktjabr“.

Zur diesjährigen Erntekampagne haben sich unsere Mechanisatoren besonders gut vorbereitet, erzählt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Sowchos Anatoli Platonow.

Sachkundig und organisiert hat man die Getreidemahd in der Abteilung Nr. 3 begonnen. Das kleine Kollektiv der Mechanisatoren und Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit Anatoli Schibun geleitet wird, hat sich das Ziel gesetzt, von jedem Hektar nicht weniger als 9 Zentner Getreide zu ernten.

Bei den diesjährigen Witterungsverhältnissen wird das schwer sein, doch wir wollen uns Mühe geben, versichert der Mechanisator der Abteilung Nr. 1, der in der Abteilung haben an ihre Kombines zusätzliche Schneidaggregate angebracht, was den Nutzefekt der Technik wesentlich gesteigert hat.

Wie ein einheitlicher Mechanismus funktionieren die Ernte- und Transport-Gruppen der Abteilung Nr. 4, die von Nikolai Bryksin geleitet wird. Der Lauf der sozialistischen Wettbewerbs unter dem Motto „Für die volle Auslastung der Technik!“ die Arbeit als Aggregat. Man ist in zwei Schichten organisiert, es gibt da Sondergruppen, die die Mechanisatoren ablösen, und wo es nötig ist, einspringen. In der Abteilung Nr. 5 sind die Kombines am besten gerüstet. Auf einzelnen Schlägen macht der durchschnittliche Hektarertrag 14 und mehr Zentner aus. Hier wird das direkte Arbeitsergebnis unmittelbar angewandt. Die Kombiführer Woldegar Hoppe, Friedrich Bauer und Andrei Roschko haben mit ihren „Niwas“ bereits 4.000 Zentner Getreide geerntet.

Die Erntekampagne im Sowchos ist in vollem Gange. Jeden Tag kommen in die Erntefelder die Aggregatbetriebe immer neuer Namen. Die Ernte ist eine Prüfung des Könnens und der Meisterschaft der Mechanisatoren, ihrer Bereitschaft, ihre Pflichten zu erfüllen. Und wie die Praxis zeigt, bestehen sie diese Prüfung mit Erfolg. Ihre Verpflichtung — in die Speicher der Heimat eine Million Pud Getreide einzuschütten — werden sie bestimmt einlösen.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Sonntag, 31. August 1980 Nr. 171 (3799) Preis 2 Kopeken

Unter dem Banner Lenins, unter der Leitung der Partei — zu neuen Großtaten!

Militärparade und Demonstration der Werktätigen in Alma-Ata anlässlich des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das ruhmreiche Jubiläum der Republik und ihrer Parteiorganisation zog über die Weiten des vierfach ordengeschmückten Sowjetkasachstans mit Rapporten über Arbeitsleistung, im klingenden Fanfarenmeer, unter feierlichen Orchesterklängen und schallenden Liedern, die Stadt und Land erfüllten. Zusammen mit den kasachischen Teilten der Jugend und die Freude des Festes alle Schwesterrepubliken und alle in einer einzigen und einträchtigen Familie zusammengeschlossener Völker unserer großen sozialistischen Heimat.

Erfüllt von den tiefen Gefühlen der Dankbarkeit und Ehrlichkeit für die hohe Bewertung der Errungenschaften der Republik, die in der Rolle des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew in der Jubiläumsgesteitung geleitet wurde, inspiziert durch das Grüsschreiben des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministers der UdSSR, begaben sich die Alma-Ataer zur Demonstration zu Ehren des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. Auf den Transparenten stehen Worte der Billigung der Innen- und der Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates.

30. August, der neue Platz am Gebäude des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der neuen Fassade die Bildnisse von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin. Porträts von W. I. Lenin und Genossen L. I. Breschnew und der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU sowie die denkwürdigen Daten „1920—1980“ sind an den Wänden der den Platz säumenden Gebäude angebracht. Es waren die Staatsflaggen der UdSSR und der Schwesterrepubliken.

12 Uhr. Mit stürmischem anhaltendem Beifall begrüßten die Versammelten den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew. Zusammen mit ihm erschienen auf der Zentraltreppe V. W. Grischin, D. A. Kunjajew, G. W. Romanow, W. W. Schtjebzki, G. A. Alijew, M. S. Gorbatschow, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schwardnads.

Plätze auf der Tribüne nehmen ferner ein: der Stellvertretende Vorsitzende des Ministers der UdSSR S. N. Nurjajew, die Leiter der Delegationen der Feiernleitenden anlässlich des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans eingeführt sind Kfz der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens I. I. Bodjul, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Letlands A. E. Voss, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands T. U. Usualijew, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadschikistans B. R. Baschulow, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens K. S. Demirtschjan, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmensistans G. Gapirow, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands K. G. Vaino, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR A. S. Barkauskas, die Ersten Sekretäre des Baschkirischen und des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU M. S. Achimow, R. M. Mussin, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Achjudajew, B. A. Achimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grobnjuk, S. N. Inaschow, S. K. Malidenow, O. S. Miroshchkin, N. A. Nasarbajew, J. N. Troilnow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. S. Dahjennabajew und W. T. Schwetschenko, der Fliegerkommandant der UdSSR, zweifache Held der Sowjetunion, Generalleutnant der Flieger G. T. Beresowol.

Auf den Gästetribünen sind die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministers der Kasachischen SSR, die Ersten Sekretäre der Gebietskomitees der KPdSU, die Mitglieder der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees, Mitglieder der Delegationen der Schwesterrepubliken, Parteifunktionäre, Parteimitglieder der Produktion, Wissenschaftler und Kulturschaffende. In geraden Reihen sind die Truppendeeln der Parade — der Truppendeeln des Mittelasienischen Rotbanners-Militärbezirks Generaloberst P. G. Luschew auf den Platz. Nach der Abnahme des Rapports des Generalsekretärs und Helden des Sowjetunion S. K. Nurmaganbetow fährt der Truppendeeln der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans ein mächtiges „Hurra!“ polt über den Platz. Dann steigt Generaloberst P. G. Luschew auf die Tribüne. Im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministers der Kasachischen SSR begrüßt und beglückwünscht er die Soldaten des Militärbezirks und die Gäste und Werktätigen des vierfach ordengeschmückten Kasachstans zum ruhmreichen Jubiläum. Ein mächtiges „Hurra!“ ertönt über den Platz. Es verschmilzt mit den Salven des Artilleriebesaltes. Es ertönen die Staatsymnen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR. Die Parade beginnt. Voran schreiten die jungen Trommlerschläger, die Zöglinge der Musikschule „A. Sh. Subanow“. Die Militärparade wird von der vereinigten Offizierskolonne eröffnet. Oberleutnant A. A. Artyemtschik trägt das Kampfbanner. Im Stetschritt marschieren die Kolonnen der Hörer der Alma-Ataer Allgemeinen Offiziershochschule „Marschal der Sowjetunion L. S. Kowew“. Die künftigen Offiziere warteten dem Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans mit ausgeprägtem Eifer auf die Teilnahme an der politischen und Gefechtsausbildung auf. Ap der Tribüne schreitet die Einheit des Oberleutnants I. Prochorow, die Einheit zu Ehren des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans besonders hohe Leistungen erzielte. Die Mitglieder der Aktivistinnen der Ausbildung sind Leistungsportler. Darunter sind der Sergeant A. Kissejow, der Unterleutnant W. Tschernenkow, der Oberleutnant A. Ivanow, der Unterleutnant A. Mirojow, der das Leistungsstipendium „Leninscher Komsomol“ bezieht. Auf den Platz treten die Kolonnen der Alma-Ataer Rotbannersorden tragenden Dzierzyska der Grenzschutztruppen. 26 ihrer besten Zöglinge wurden Helden der Sowjetunion. Darunter sind A. Malehain, W. Usow, I. Bogatyr, W. Bubenin. Die Absolventen dieser Hochschule hüten die Grenzen der sozialistischen Heimat von der Tschukotka bis zum Polargebiet. Das Tragen des Banners wurde dem Besten in der politischen und Gefechtsausbildung W. Gorissow anvertraut. Unter den Offizierschülern gibt es viele angestammte Grenzer. Mehr als ein Vierteljahrhundert hat der Oberst und Dozent der Nawlowski Grenzschutz und der Ausbildung der Offiziere gewidmet. Neben ihm schreiten in der Paradebesetzung Major J. L. Usatow, Oberleutnant B. M. Konstantinow und Oberst M. W. Gurdjucjin. In strengen Reihen marschieren die heldenmütigen Beschützer des Sowjetlandes, die Pfleger der heldenhaften Traditionen der Kämpfer der Revolution, der tapfersten Budjonny-Kämpfer, der Soldaten des Großen Vaterländischen Krieges. In Paraderetten schreiten die Söhne und Enkel

derjenigen, die die junge Sowjetrepublik und Moskau verteidigt und das rote Siegesbanner über dem Reichstag in Berlin gehißt haben. Dann ziehen die motorisierten Schützen über den Platz. Unter den motorisierten Schützeneinheiten entfaltete sich der Wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. Um den Titel „Schon Einheit!“ kämpft die Kompanie des Oberleutnants A. Krasny. Er befindet sich heute unter den Teilnehmern der Parade. Mit Maschinenpistolen im Anschluß marschieren treffliche Truppendeeln, Leistungsportler, Rechte Flügelmann in einer Reihe der Nachrichtentruppiert, Best der politischen und Gefechtsausbildung, die Kompanie des Oberleutnants A. Madamir, der den Auftrag seines Vaters, eines Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges rechtfertigt, der geliebten Heimat treu und ehrlich zu dienen.

Unter den Klängen des Marsches „Drum höher, und höher, und höher“ treten die Feiern den Platz. Unter ihnen ist der Kommandeur der führenden Einheit Oberleutnant W. N. Werjowkin. Spezialisten mit Leistungsakademie sind die Kompanie des Sergeants F. Krukowski, Sergeant A. Goriatsch, die Soldaten D. Nurjajew, W. Kasanzew, N. Morosow geworden. An der Tribüne ziehen Truppendeeln des Ministers für Angelegenheiten der Völker, die ihren Dienst gewissenhaft leisten. Den Titel „gewissenhafte Einheit“ erkaufte die Kompanie des Sergeants J. Weganid, Sieger des Wettbewerbs in allen Kenntnissen der politischen und Gefechtsausbildung wurde die Einheit des Fähnrichs A. S. Smoljanow.

Immer lauter ertönnen Motoren auf dem Platz kam eine mechanisierte Kolonne an. Es folgten Schützenpanzerwagen, Gefechtsfahrzeuge der infanterie, Artilleriegeschütze verschiedener Größe, Raketen. Die Militärparade demonstriert erneut die hohe Gefechtsausbildung der Soldaten des Sowjetlandes und ihre ständige Bereitschaft, die Errungenschaften des Großen Oktober zu behaupten und das sozialistische Vaterland vor einem beliebigen Aggressor zu schützen.

Die letzten Takte des vereinigten Musikkorps schließen die Parade ab. Über dem Platz tritt zeitweilig Stille ein. Nun ertönen die Fanfarenklänge. Mit einer schwellender Kraft erklingt das bekannte Lied von der Heimat. Der Platz ist gleichzeitig erblüht durch die hohen Fahnen der Olympischen Spiele in Moskau, der Welt-, Europa- und Landesmeisterschaften. Die Moskauer Olympiade, an der sich auch die Abgesandten aus Kasachstan beteiligten, war ein beeindruckendes unvergessliches Sportfest, eine überzeugende Behauptung der Ideale der olympischen Bewegung, ein Beitrag zur Stärkung des internationalen Vertrauens und des guten Willens.

Gleichzeitig mit dem Auftreten der Fahnenträger auf der Tribüne überlegene Seite des Platzes bilden 2.000 junge Alma-Ataer vor einem Dekorationshintergrund die Zahl „60“, die die von Sowjetkasachstan zurückgelegten sechzig Jahre verbindlichste Hintergrund Hammer und Sichel — die Grundlage des Wappens unseres Vaterlands, die von untrennbaren Bündnis des werktätigen Bauern und des Arbeiters, dem Bündnis zeugt, das zum Sieg der betroffenen Arbeit geführt hat und als Gewähr für unsere neuen Leistungen auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus dient. Es fahren dekorierte Wagen mit Sowjetkasachstan zurückgelegten 60 Jahren, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die besten Bildgerüste mit Wappens und Flaggen aller Schwester-

(Schluß S. 3)

Tagesparole der Ernte — Tempo und Qualität!

Im Gruppenverfahren

Die Mechanisatoren der größten Getreiderayons des Gebietes Koktschetaw—Rusajewka, Tschistopolje und Koktschetaw — haben mit der Mahd der Sommergetreidekulturen begonnen. Auf den ersten Tausenden Hektar wurden Gerste, Weizen und Hafer in Schwaden gelegt. In diesem Herbst steht den Mechanisatoren Rayons bevor, das Getreide auf einer Fläche von 2.764.000 Hektar zu ernten. Wie auch im vorigen Jahr wurden 10 die Erntekampagne mechanisierte Komplexgruppen gegründet. In diesem Sommer sind es ihrer in den Rayons 737. In allen Gruppen wird um die Steigerung der Arbeitsproduktivität gerungen.

Wir sind im Ernte-Transportkomplex Nr. 1, in dem 12 Mähdräher auf einem Getreideschlag eingesetzt sind. Sie arbeiten ununterbrochen den ganzen Tag. Die kleinste Pflanze wird gleich vom Reparaturdienst besorgt. Die führenden Agrartraktoren des Rayons — „Konstantinowski“, „Walchankowski“, „Raschewski“ und der Kalmik „Koknos“ — haben beschleunigt, in der Speicher der Heimat eine Million und mehr Pud Getreide einzuschütten. Die diesjährigen Witterungsverhältnisse sind schwierig. Die Mechanisatoren müssen jeden sonnigen Tag voll ausnutzen. Bereits in den ersten Tagen der Getreidemahd hat man im Rayon Russajewka gute Mähdergebnisse erzielt. Das Korn wurde auf über 7.000 Hektar in Schwaden gelegt. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität jedes Mähdräheres betrug 13 Hektar je Arbeitsschicht aus.

Nikolai KLING, Ingenieur für Landechnik in der Koktschetawer Gebietsverwaltung Landwirtschaft

Von den ersten Tagen an

Von den ersten Tagen der Ernte an gehört Chalmurat Kossajew zu den besten Kommunistenführern des Sowchos „Jermakowski“. Gebt Pawlowar. Mit seiner Kombe SK 4 legt er täglich Getreide auf 30—35 Hektar in Schwaden bei einer Norm von 25 Hektar.

In dem Kamsin-Sowchos sind Jertai Turtugulow, Wladimir Awdejew und Abraham Krüger Spitzenreiter.

Alexander HEBEL

Schnell und ohne Verluste

Im Gebiet Sempalatinsk herrscht auf den Getreideschlägen Hochbetrieb. In allen Wirtschafteinheiten sind Ernte-Transport-Komplexe im Einsatz, in welchen die meisten Erntemaschinen konzentriert sind. In der Regel Spitzenleistungen. Gegenwärtig sind im Gebiet 786.070 Hektar Getreide gemäht und 747.600 Hektar gedroschen. In die Speicher der Heimat wurden über 50.000 Tonnen Getreide geschüttet.

Einer der führenden Landwirtschaftsbetriebe des Gebietes ist der Engels-Sowchos, Rayon Borodulicha, in dem das Korn auf 4.030 Hektar, des 11.000 Hektar großen Schläges in Schwaden gelegt ist, und die Schwaden auf fast 2.500 Hektar bereits gedroschen sind.

Bei der Ernteborgung tut sich die Abteilung von Johann Groß hervor. Hier ist der Arbeitsprozess bis ins kleinste durchdacht, damit keine Stillstände der Erntemaschinen entstehen. Die Ernte-Transportkomplexe Nr. 1, in dem 12 Mähdräher auf einem Getreideschlag eingesetzt sind. Sie arbeiten ununterbrochen den ganzen Tag. Die kleinste Pflanze wird gleich vom Reparaturdienst besorgt. Die führenden Agrartraktoren des Rayons — „Konstantinowski“, „Walchankowski“, „Raschewski“ und der Kalmik „Koknos“ — haben beschleunigt, in der Speicher der Heimat eine Million und mehr Pud Getreide einzuschütten. Die diesjährigen Witterungsverhältnisse sind schwierig. Die Mechanisatoren müssen jeden sonnigen Tag voll ausnutzen. Bereits in den ersten Tagen der Getreidemahd hat man im Rayon Russajewka gute Mähdergebnisse erzielt. Das Korn wurde auf über 7.000 Hektar in Schwaden gelegt. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität jedes Mähdräheres betrug 13 Hektar je Arbeitsschicht aus.

Die Fahrt des Arbeitstrahms wurde in der letzten Woche wieder zu Ehren des Mähdräherfahrers, Kommunisten Heinrich Buchmiller geführt, erzählt der Parteisekretär des Sowchos Johann Erdel. Der Brigadier Johann Schwab sorgt für gute Arbeitsbedingungen auf dem Feld, kontrolliert gemeinsam mit den Posten der Volkskontrolle die Arbeitsqualität.

Je zwei Mähdräher sammeln hintereinander die Schwaden auf. Ein Leuchtsignal blinkt, und schon ist der Fahrer Johannes Roppel zu Stelle. Der nachfol-

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Sempalatinsk

Peter Schemberger (unser Bild) ist im Sowchos „Sagradowski“, Gebiet Sempalatinsk, als Mechanisator gut bekannt. An welchem Abschnitt der landwirtschaftlichen Produktion er auch tätig ist, leistet er immer muster-gültige Arbeit. Auch in der diesjährigen Erntekampagne ist er aktiv. Im sozialistischen Wettbewerb um eine termin- und qualitätsgerechte Getreideernte unter den Kombiführern des Sowchos ist er Schrittmacher. Seine Tagesleistung gleicht immer zwei Arbeitsnormen.

Foto: Johann Moor

internationales panorama

Beirut Mißachtung der Proteste

Unter Mißachtung der Proteste der Weltöffentlichkeit und der UNO-Resolution erklärte der israelische Ministerpräsident Begin erneut arrogant, Israel werde auf Jerusalem „nicht verzichten“ und bestrebt sein, es als Hauptstadt Israels beizubehalten.

Bonn Hemmungslose Verleumdung

Die Massenmedien der BRD haben eine hemmungslose Verleumdungskampagne gestartet. Sie behaupten, die Mitglieder der rechtsextremistischen Organisationen und Vereinigungen, die ungehindert wirken können in der BRD, bedienten versuchen die Zeitungen, der Rundfunk und das Fernsehen im

Maputo Bitte um Hilfe

Die Regierung der Volksrepublik Mocambique hat, an die Staaten der Welt das Ersuchen um Hilfe ausgesprochen, angesichts der andauernden Dürre in sechs Provinzen dem mocambiqueanischen Volk schnelle Hilfe zu erwirken. In diesen Provinzen leben 6 Millionen Menschen, also etwa die Hälfte der Landesbevölkerung. Unter Hunger und akutem Wassermangel leiden unmittelbar 1,5 Millionen Menschen. Die Gründe für die katastrophale Lage sind die Naturkatastrophe noch schlimmere Folgen zeitigen wird.

Kopenhagen NATO will Dänemark ausnutzen

In der NATO gibt es einen detaillierten Plan, Territorium und Infrastrukturen Dänemarks sowohl für Kriegsvorbereitungen als auch unmittelbar für Kampfhandlungen auszunutzen. Das hat die Belgierin Imelda Verrept, die mehrere Jahre lang im internationalen Sekretariat der NATO angestellt war, in einem Interview mit der Zeitung „Land og Folk“ erklärt. Sie sagte, in diesen Plänen werde die Vorbereitung dänischer Territoriums für die Aufnahme von NATO-Verstärkungstruppen, darunter amerikanischen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die dänische Regierung sei bei der Forderung der NATO zu entsprechen, wovon der Plan für die Verteidigung Dänemarks in den Jahren 1980—1984 zeuge. In diesem Dokument mit der Kodenummer DPC/7/14 vom 13. Ok-

New York Keine Aussichten

455 Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter werden gegenwärtig in der Welt gezählt. Das teilte der Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), Francis Blanchard, mit. Er sprach auf der Sondertagung der UNO-Vollversammlung in Stockholm Fragen und erklärte, zur Sicherung der Vollbeschäftigung müßten bis Jahrhundertende etwa eine Million Arbeitsplätze, darunter 800 Millionen in den Entwicklungsländern, neu geschaffen werden. Blanchard verwies auf die großen Schwierigkeiten, die die kapitalistische Welt — die Industrie- und Entwicklungsländer — auf dem Gebiet der Beschäftigung durchmachen, und sagte, für viele der 850 Millionen jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren beständen gegenwärtig keine Aussichten für langfristige oder kurzfristige Beschäftigung.

Der ILO-Generaldirektor forderte zu vereinten Bemühungen auf, die die Lösung der gegenwärtigen ökonomischen Schwierigkeiten lösen helfen sollten, ob die sozialer Fortschritt denkbarer ist.

Der ILO-Generaldirektor forderte zu vereinten Bemühungen auf, die die Lösung der gegenwärtigen ökonomischen Schwierigkeiten lösen helfen sollten, ob die sozialer Fortschritt denkbarer ist.

Heute — Tag des Bergmanns

Konkrete Ziele

Das Kollektiv der Grube „Sewernaja“ hat sich verpflichtet, zu Ehren des XXVI. Parteitages im Abschlussjahr des Planjahres 1980 überplanmäßig 400 000 Tonnen Kohle zu liefern und 40 000 Rubel Produktionskosten einzusparen.

Das Programm zweier Monate des kommenden Jahres zum Tag der Eröffnung des Parteitages erfüllen 120 000 Tonnen Kohle zusätzlich zum Plan des Abschlussjahres des zehnten Fünfjahresplans liefern. Mit solchen Erfolgen will das Kollektiv des Reviers Nr. 2 der Kotelno-Grube den XXVI. Parteitag der KPdSU ehren. Diese Initiative wurde von zahlreichen Bergwerkern, Karschadern, Kohlenkessens aufgestellten Die Korrespondenten der „Freundschaft“ Tatjana BRAUN berichtet über den heutigen Tag der Grube „Sewernaja“.

Tief untertage ziehen sich die Strebe der Kohlengrube „Sewernaja“. Voll ausgelastet rattert das Fließband der Förderstrecken: Ein Kohlenstrom poltert vorwärts. Überall schimmert die Kohle, die führt etwas von der Tiefenalle mit sich. An der Oberfläche wird sie die Feuerungen der Heizkraftwerke erhiten, Metall in den Hochöfen schmelzen, sich in den Händen der Chemiezubereiter in wunderartige Präparate verwandeln. Dieser Kohlenstrom wird mit jedem Tag stärker.

5 315 000 Tonnen schwarzen Goldes ist das Fünfjahrprogramm der Kotelno-Grube. Die Bergwerke haben bereits am 3. August über die Planerfüllung berichtet — als erste im Kohlenbecken. Der Produktionsumfang ist in den Jahren des zehnten Fünfjahresplans um 30 Prozent angewachsen, die Arbeitsproduktivität — um 24,5 Prozent. Das wichtigste jedoch ist, daß es in einem so kurzen Zeitraum schon keine zurückbleibenden Reviere und Brigaden mehr gibt. Die

Bergwerker halten ihr Wort in Ehren.

„Unsere Devise lautet: Plan ist Gesetz, seine Erfüllung — Pflicht, seine Verletzung — Sünde.“

Gleich zu Beginn des zehnten Planjahres schloß sich das Revierkollektiv der Grube an die Gewinnung von 500 000 Tonnen Kohle pro Streb und Jahr an. Schon im Jahre 1977 wurde dem Revierleiter Alexander Romanuta der Staatspreis für hohe Produktionsleistungen zuerkannt. Am 24. März 1980 hatte das Revier seinen Fünfjahresplan erfüllt und 2,5 Millionen Tonnen Kohle gewonnen.

Auch gegenwärtig ist das Revier voran. Exakt und gut abgestimmt arbeiten Johann Rik, Eduard Geier und Nikolai Iarstchenko. Sie wenden fortgeschrittenen Arbeitsmethoden an und nutzen rationell jede Minute Arbeitszeit.

Kohlenbau ohne Vortriebarbeiter ist undenkbar. Vorrangig angelegt sind die unterirdischen Vortriebe. Die Vortriebarbeiter sind die rhythmische Arbeit des Kohlenbetriebs. Das Kollektiv der „Sewernaja“ hält sich strikt daran. Nach Produktionstempore überfliegen die Vortriebarbeiter die Kohlegewinner. Als Ergebnis hat die Grube einen zweijährigen Abbauvorrat an Kohle.

Initiator des Wettbewerbs um eine Jahresleistung von 5 000 Meter Vortriebsarbeiten war die von Michail Kurnow geleitete Vortriebsbrigade aus der „Sewernaja“. Am 14. März rapportierte das Kollektiv über die Erfüllung seiner Verpflichtungen.

„Schöpferische Einstellung zur Arbeit ist bei uns gute Tradition geworden“, sagt der Vortriebsarbeiter Woldemar Meyer. Aktivität der kommunistischen Arbeiter.

„Die Bergwerker unserer Kohlengrube haben sich verpflichtet, zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitages der KPdSU 197 000 Tonnen Kohle zu liefern. Dieser Auftrag werden wir gerecht werden. Warum ich das so zuversichtlich behaupte? Ja, weil ich meine Kollegen gut kenne. In 19 Jahren meiner Arbeit in der Kohlengrube wirkt Anatol Buchmiller neben mir untertage. Er ist ein guter Spezialist und Schriftführer des sozialistischen Wettbewerbs. Auch auf die anderen ist Verlaß. Versprechen und Wort halten — das ist unser Grundsatz.“

Arbeit macht uns Freude

Unsere Republik ist 60. Traditionsgemäß feiern wir alle reichlichen Jubiläen, ziehen Bilanz, überblicken unsere Taten. Ich kann mit Recht behaupten, daß zu den hervorragenden Ereignissen, worauf Kasachstan mit Recht stolz sein kann, auch die Neuländepolitik gehört. Sie wurde zur wahren Schule der internationalen, patriotischen, moralischen und politischen Erziehung. Und wie immer, wenn es um den ersten Fünfjahresplan, so auch in den Kriegsjahren, gelang es den Sowjetmenschen, Kolossales zu leisten: In kurzer Frist die jungfräuliche Steppe in eine Region der entwickelten Ökonomie und hohen Kultur zu verwandeln.

Die verflochtenen Jahre brachten nicht wenig Freude und Schwierigkeiten, Aufschwünge und Mißerfolge. Und auf diesem Gelände demovollten, jedoch triumphischen Weg von den ersten Zettlagern und den goldenen Körnern der ersten Neuländepolitik bis hin zu den modernen agrarindustriellen Komplexen agierte die große Partei Lenins als Leitster. Das Neuland bildete und stahlte den Charakter des sowjetischen Ackerbauers, erzog talentvolle, fleißige, in ihren Beruf verlebte Menschen, die für immer dem Boden ergeben sind. Dafür gibt es nicht wenig Beispiele.

Eine markante Seite schrieb in die Neuländchronik die Dynastie Nikolzenko, an die sich L. I. Breschnew in seinem Buch „Neuland“ mit Wärme erinnert. „Das Familienoberhaupt — Mark Pawlowitsch — gründete unseren Shtanow-Sowchos, sein Erbe wurde der jüngste Sohn — Wladimir. Ein namhafter Spezialist ist auch sein ältester Sohn — Gennadi.“

L. I. Breschnew beschwore mehrmals die Shtanow-Sowchos, jetzt ist anstelle der Erde zu Bekrängen eine der schönsten Siedlungen des Ischimlandes. Hier gibt es vieles, wovon die Ersterkinder des Neulands nicht mal ein Wort kennt. Und die Erben gaben die Bauarbeiter ein zweigeschossiges Dienstleistungshaus aus Glas und Beton seiner Bestimmung. Zum Komplex gehören Fotoatolee, Friseursalon, Schneidwerkstatt, Hotel. Ähnliche Anstalten wurden üblich für die meisten Neuländsetlungen des Gebiets Nordkasachstan.

Als die Partei zur Neuländerschließung aufrief, arbeitete ich als Fraktionist in der Maschinen- und Traktorenstation Jekaterinow, Gebiet Omsk. Es freut mich, daß auch ich auf dem Boden, der erstmalig geackert und besät wurde, die ersten Früchte zog.

Ich erinnere mich an den Tag, da ich die Schule absolvierte, und ertrappe mich beim Gedanken, daß vor mir nie die Frage stand, was ich werden wolle, ich bin auf dem Lande aufgewachsen, und war mir immer bewußt, daß ich ohne den Boden einfach nicht leben kann. So wurde ich Ackerbauer, führte einen Traktor, und eine Kombine und kann sagen, daß es nichts heiligeres gibt, als Getreide zu züchten, ohne das kein Arbeiter, kein Wissenschaftler, kein Schüler auskommen kann.

Das verflozene Jahr schenkte mir einen ungewöhnlichen Sommer: Wenn auch einen schweren, so doch für mich unvergesslichen. Alles begann damit, gleich nach den Frühjahrsfeldarbeiten eine Sitzung des Parteikomitees stattfand, auf der die Frage der Arbeitsorganisation während der Getreideernte mit Hilfe von Ernte-Transportkomplexen und Gruppen erörtert wurde.

„Das Parteikomitee und die Sowchosleitung beschloß“, sagte der Parteisekretär Viktor Plaksin. „Innen eine Gruppe aus 7. Niwas anzuvertrauen und ihnen die Ernte zu übertragen.“

Mir, einem Kommunisten, wurde eine hohe Erde zu Bekrängen aber zugleich die Schwierigkeiten und Verantwortlichkeit der auferlegten Sache, dann unter den Kombineführern gab es auch Neuländer. Jeder erlernte die Mechanisator nahm sich einen Ge-

hilfen und lehrte ihn so arbeiten, daß er im kommenden Jahr die Komine selbständig steuerte. Wladimir Gretschnow, Paul Andres und ich versäumten keine Zeit und begannen den Nachwuchs auszubilden.

Und nun die letzte, die allerstetste Etappe des Ringens um das Getreide. Unseren Feldern regnete es einige Tage nacheinander. Wir nutzten aber jede günstige Minute. Mit einem Wort — wir kämpften hartnäckig gegen die Naturgewalt. Alle Kombineführer versprachen einmütig, daß sie hohe Leistungen erzielen werden. Auch die Jugendlichen bestanden die schwere Prüfung in Ehren. Besonders taten sich Johann Siebert und Wladimir Shukowski hervor. Wir erhielten je 20,8 Dezontonnen Getreide auf einer Fläche 21 850 Hektar und schüteten in die staatlichen Speicher mehr als 2 Millionen Pud. Das war das beste Resultat im Gebiet.

Unsere Erfolge wurden dank der hohen Ackerbaukultur möglich. Die Wissenschaft half uns, die Trockenwind- und Staubstürme bekämpfen. Wir haben es gelernt, mit dem Boden richtig umzugehen, stabile und hohe Ernteträge zu erzielen. Aber in jedem von uns klingt jene erste große Neuländaktion nach, die uns daran erinnert, daß nach großer Arbeit bevorzucht, um den Nutzeffekt des Bodens und der Technik noch mehr zu heben, das Leben unserer Menschen noch mehr zu verbessern.

Alles, was wir heute auf den Jahren zurückblicken, brachte gelegenen Steppenweiden Kasachstans, ist fürwahr ein Wunder, das unsere Herzen höher schlagen läßt. Und dieses Wunder ist die Arbeit und das Volk, die große Freundschaft der Völker unserer Heimat volbrachten.

Joseph LATIKAN, Mechanisator im den den Orden der Oktoberrevolution tragenden Shtanow-Sowchos Gebiet Nordkasachstan

Die Schatzkammer des Maralidyses

In Alma-Ata fand die Lokalisierung des Präsidiums der AdW der UdSSR statt. Sie wurde vom Präsidenten der AdW A. P. Alexandrow geleitet und erörterte Probleme der umfassenden Nutzung der Naturressourcen der Territorialkomplexe.

In Kasachstan entstehen mehrere solcher Komplexe, darunter der Territorialkomplex Pawlodar-Ekibastus. Hier wird auf der Grundlage der reichen Kohlenvorkommen eine mächtige Energiebasis geschaffen, entwickelt sich die Aluminiumoxydproduktion, wirken die Erdölraffinerie und das Chemiewerk. Als wichtigste Quelle für Chlorgewinnung dient die Industrie das Kochsalz. Chlor wird durch Elektrolyse des Kochsalzes gewonnen, und nebenbei auch Alzinatron der Rohstoff für Sodaproduktion. In der UdSSR wird 1980 in der Soda- und Chlorindustrie etwa 20 Millionen Tonnen Natriumchlorid verbraucht werden, was ein halbes Drittel der Weltproduktion an diesem Stoff ausmacht. Insgesamt wird das Natriumchlorid in der Chemieindustrie in mehr als 1 500 Produktionsbetrieben verwendet.

Breite Verwendung findet das Kochsalz in der Lebensmittel-

industrie. Es wurde festgestellt, daß das Natriumchlorid den Stoffwechsel im Organismus regelt und verschiedene physiologische Prozesse beeinflusst. So wird z. B. das Chlor des Kochsalzes bei der Erzeugung der Salzsäure genutzt, die wiederum der wichtigste Bestandteil des Magensaftes ist, und das Natrium setzt die Muskelgewebe in aktiven Zustand. Der Mensch verbraucht durchschnittlich etwa 8 Kilogramm Salz im Jahr. Für Viehfütterung und Silagebereitung werden etwa 5 bis 10 Prozent der gewonnenen Salzmenge verbraucht.

Über 50 Prozent des Kochsalzes wird aus Salzen gewonnen, die meisten davon (über 2 500) liegen in Kasachstan. Die Salzseen von Gewerbebedeutung konzentrieren sich hauptsächlich auf dem Gebiet des Territorialkomplexes Pawlodar-Ekibastus.

Gegenwärtig erschließt das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie Kasachstans nur zwei Salzvorkommen im Tagebau, die an den Seen Kalkaman und Swellia.

Die Erschließung dieses Naturschatzes ist sehr perspektivisch, da die Nähe der Energiequelle (Ekibastus), des Industriezentrums (Pawlodar) und der Eisenbahnlinie, besonders im Hinblick auf den anwachsenden Bedarf des Pawlodar Chemiewerks an Natriumchlorid.

Mit der Untersuchung der hydrochemischen Zusammensetzung der Salzlage des Maralidyses begann man im Jahre 1952 unter der Leitung der Geologen der Zentralen Kasachischen Geologieverwaltung den See. Die nächste Untersuchung der Salzlage des Sees erfolgte 1959 durch die Hydrogeologen der genannten Geologieverwaltung gemeinsam mit den Mitarbeitern des Laboratoriums der Naturwissenschaften der AdW Kasachstans. Es wurde festgestellt, daß die Vorräte des Sees an Natriumchlorid etwa 30 Millionen Tonnen, an Magnesiumchlorid etwa 3 Millionen Tonnen, an Magnesiumsulfat etwa

1 Million Tonnen, an Brom über 20 000 Tonnen ausmachen.



Zu den führenden Mechanisatoren des Sowchos „Airtauski“, Gebiet Kokschatow, zählt man die Kommunistin Nadescha Antonowa (im Bild links). Bis 1,5-2 Schichtnormen leistet sie täglich. Ihre Landeute haben ihr die Ehre erwiesen und sie als ihre Vertreterin in den Gebietssowjet der Volksdeputierten gewählt. Nadescha Antonowa ist bestrebt, Nadescha Antonowa ist bestrebt, die Ehrenpflichten eines Volksdeputierten nachzukommen.

Ein Tag wie viele andere auf der Station Ekibastus. Bedrohlich schreien die Eisenbahnpuffer der Waggonen entlang. Klopfen mit langen Hämmern. Die Buchsen ab, sie auf ihre Intaktheit und Schmierung prüfend.

Anatol Woinjowski ist ein noch ganz junger Eisenbahnarbeiter. Er untersucht die auf dem Reserveregale stehenden Wagen. Heute ist er etwas aufgeregter. Man merkt es ihm an die Sache ist die, daß er bei Buchsen, aber nicht Unzufrieden runzelt er die Stirn. Anatol nimmt es wahr und wird ganz kleinlaut. Was mag der Meister wohl bemerkt haben?

„Guck dir mal das Lager genau an“, fordert Alexander Michailowitsch ihn auf, ohne die Stimme zu erheben.

„Erst jetzt wird Anatol gewahr, daß das Lager von der Stirnseite aus etwas eingesackt ist.“

„Eine kleine Absackung scheint hier zu sein“, gibt Anatol verlegen zu und wischt sich mit dem Ärmel den momentan herausgetretenen Schweiß von der Stirn.

„Richtig, du hast es erraten. Aber eben noch hast du mir dein Eirantwort darauf gegeben, daß alles in Ordnung sei.“

Der junge Bursche schämt sich die Augen aus dem Kopf. Hätte der Meister ihn ordentlich runtergelassen wäre es ihm leichter gewesen. Der aber bleibt ganz ruhig.

„Sie wechseln das Lager aus. Jetzt sehen sie bei der deutlich die Bruchstelle an der rechten Lagerseite.“

„Das Ding da hätte dir ein schlimmes Schnippen schlagen können. Nicht nur dir, dem ganzen Kollektiv. Unterwegs hätte dich die Buchse in Brand geraten können. Eine Panne wäre dann unvermeidlich. Brauchst die Nase nicht hängen zu lassen, aber schreib es dir hinter die Ohren und merk es dir fürs ganze Leben.“

„Voriufig beschuldige ich dich ja auch nicht, Komm, wir sehen uns noch einmal alles an. Vier Augen sind besser als zwei.“

Der Meister öffnet die Deckel der einen, zweiten und dritten Buchse. Alles normal. Untersucht

Der Lehrmeister

„In unserem Beruf gibt es keine Klagenkette. Wir müssen alle verantwortungsvoll sein, besonders aufmerksam und sorgfältig nachgehen. Drum untersuche jede Buchse, jedes Waggonrad. Und vergiß nicht das Sprichwort: „Es muß Weile.“ Du aber hast es erlernt.“

Ganz geknickt ist Anatol. Er versteht sein Meister. Heute hat er die ersten Monate dauernde Anatolis Lehrzeit. Schließlich entging ihm nicht die geringsten Defekte mehr in den letzten Buchsen.

Das wäre nur eine kleine Episode aus dem Alltag des Kommunisten Alexander Gawrilow, Eisenbahnschlosser, Träger des Leninordens und des Ordens „Ehrenzeichen“.

In den zwanzig Jahren seiner Arbeit auf der Eisenbahnstation Ekibastus hat er eine Reihe von Schlossern und Waggonprüfern herangebildet. Seine ehemaligen Lehrlinge kann man auf zahlreichen technischen Inspektionsteilen antreffen.

Ganz begognet auch der Lehrmeister seinen früheren Zöglingen. Schon von weitem winkt ihm das grüne Wassill Gluschak zu, einer von ihnen.

„Ganz begognet die zwanzigjährigen Schüler — Tatjana Iwasjuk, Raisa Loba und viele, viele andere, nun schon selbst erfahrene Eisenbahner, sprechen mit Liebe und Hochachtung von ihrem Lehrmeister.“

Es gibt nur wenige solcher Fachleute wie Alexander Michailowitsch an der Eisenbahnstation Ekibastus. Der erfahrene Meister schenkt den jüngsten Schülern in den Buchsen nach kaum Wahrnehmbaren Merkmalen fest, ob es nun Schmierflecken auf dem Deckel oder kleine Unebenheiten sind.

Eines Tages sah Alexander Michailowitsch in Erwartung des

nächsten Zuges auf der Bank vor dem Gebäude, wo die Reparaturarbeiter der Waggonen auszurüsten pflegen. Im Gespräch mit seinem neuen Lehrling „Alexander Michailowitsch“, fragte ihn der Junge, ihm in die Augen blickend. „Was ist für Sie das wichtigste Lebensziel?“

„Ja, mein Junge, das läßt sich wohl nicht so einfach erklären. Aber ich glaube doch, man muß so arbeiten, daß man sich nie und vor niemandem für die getane Arbeit schämen muß. Ich will, daß die deine Mitmenschen mit dir zufrieden sind“, erwiderte der Meister lächelnd.

Es sind nicht Tage und Nächte, die Alexander Michailowitsch bei den Eisenbahnen verbracht hat. Als er seinen Arbeitsweg antrat, waren die Bedingungen viel schlimmer als heute. Vor zwanzig Jahren gab es in Ekibastus nur drei Gleise und ein winziges Wächterhäuschen, das kaum ausreichte, die Reparaturarbeiter beim Unwetter zu unterbergen. Jetzt ist auf der Station für die Eisenbahnarbeiter ein großes Gebäude gebaut worden mit Bad- und Brauseeinrichtungen, einem Roten Ecklo zur Erholung. Auch die Arbeitsbedingungen haben sich geändert. Den Reparaturarbeitern stehen bequeme Wagen und Dräsen zur Verfügung. Eine Schmierleitung ist in Betrieb genommen worden. Man hat nun auch schon mit dem Hangarbau begonnen für 50 Eisenbahnen auf der Hauptstation Ekibastus. Die Besichtigung und Renovierung der Wagen wird somit in relativ warmen Räumlichkeiten erfolgen können. Die Eisenbahnen sind noch Regenröste braucht man da zu fürchten.

All dies freut den Arbeitsveterranen, den Ehrenisenbahner Alexander Gawrilow, so sehr, daß er sein ganz Leben hindurch auf vollen Touren arbeiten, den anderen beistand, ihnen auf die Beine und auf einen ehrlichen arbeitsfrohen Lebensweg einleitete.

Nikolai KASAKOW, Gebiet Pawlodar

Im Kustanair agrotechnischen Gebietslaboratorium werden Bodenproben aus allen landwirtschaftlichen Betrieben des Gebiets gepreift und dann Empfehlungen ausgearbeitet, wieviel und welche Düngemittel sich am besten auf diesem oder jenem Feld bewähren werden.

Den Mitarbeitern des Laboratoriums ist die große Bedeutung einer richtigen Analyse für die Ergebnisse der Felder bewußt. Deswegen bemühen sie sich, alle Analysen höchst genau und qualitativ durchzuführen.

Unser Bild: Die Laborantin Faina Mussina, die am liebsten unter ihren Kollegen.

Foto: Viktor Krieger

Die Werktätigen unseres Werks „Geoteknika“ beginnen das denkwürdige Jubiläum der Kommunisten SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans mit guten Arbeitsleistungen.

Zwei Abteilungen, 5 Brigaden und 86 Arbeiter erfüllen schon seit fünf Jahren den Plan der sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU geben die führenden Brigaden, die von den Kommunisten Viktor Ivanow, Nikolai Michail Kossjanenko und Sergej Grebanjuk geleitet werden. Unsere Werkstätte beschlossen in ihren Verpflichtungen, die Aufgaben der Herstellung und Realisierung der Produktion für 80 000 Rubel über den Plan hinaus zu erfüllen.

Vor kurzem fand im Kulturpark „A. S. Puschkin“ der Tag unseres Betriebs statt. Dem Jubiläum gewidmet war. An den Feierlichkeiten beteiligten sich Tausende Werktätigen der Stadt. Unser Werk hat die Kräfte der Maschinenbau- und der Metallverarbeitungsindustrie im Gebiet. Die Betriebsaktivisten Gaisa Bikbajew und Alexej Gerasimow haben sich gemeinsam mit den Mitarbeitern des Gebietsarchivs eine Schatkel aus, die über die Leistungen der Werktätigen des Gebiets und der Republik berichtet.

Vor ihren im Park versammelten Kollegen zog das Kollektiv des Werks das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs für das vergangene Jahr. In den letzten Jahren, Sieger unter den Abteilungen wurde das Kollektiv der Energieabteilung, geleitet von Nikolai Gerasimow. Dem Komplexbrigade Michail Kossjanenko.

Zum 63. Jahrestag des Großen Oktober verpflichtete sich unser Betriebskollektiv, die Aufgaben des 10. Fünfjahresplans in der Herstellung und Realisierung der Ergebnisse zu erfüllen und Produktion für 1 120 000 Rubel über

den Plan hinaus zu liefern. Zweifelloso wird unser Kollektiv diese Aufgaben gerecht werden.

Das Parteikomitee lenkt ihr Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der technischen und ökonomischen Kennziffern, auf die Mobilisierung des ganzen Kollektivs, jedes Arbeiters auf die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen und Gegenpläne. Die Kommunisten interessieren sich aber nicht nur für die Sachlage in der Produktion, sondern auch für das gesellschaftliche Leben im Betrieb und für die Erhöhung der diesbezüglichen Aktivitäten der Arbeiter. Wir sorgen für die Verbesserung der Arbeits- und Wohnverhältnisse der Werktätigen, der Freizeitgestaltung. In den Sitzungen des Parteibüros und auf den Partiversammlungen erörtern die Kommunisten Fragen der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Werks. All das gewährleistet leicht die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben, die vor dem Kollektiv stehen. Die Parteikommunisten geben nicht nur die Kontrolle über die Realisierung der beschlossenen Maßnahmen. Keine einzelne Frage, die eine prinzipielle Lösung erfordert, bleibt außer acht. Mehrmals erörterten die Kommunisten Fragen der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Einführung neuer moderner Technik und Betriebsanlagen.

Das Arbeitskollektiv leistet einen gewichtigen Beistand den Werktätigen der Landwirtschaft. Unser Kollektiv überholte die Kombines und Traktoren, bergten die Ernte, bauen landwirtschaftliche Objekte, bauen Anlagen, fertigen Ersatzteile und Kleinreparaturen. Alle Arbeitsleistungen sprechen für sich.

Woldemar RICHTER, Sekretär des Parteibüros im Werk „Geoteknika“ Aktjubinsk



Unser Bild: Die Laborantin Faina Mussina, die am liebsten unter ihren Kollegen.

Leistungen sprechen für sich

Die Werktätigen unseres Werks „Geoteknika“ beginnen das denkwürdige Jubiläum der Kommunisten SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans mit guten Arbeitsleistungen.

Zwei Abteilungen, 5 Brigaden und 86 Arbeiter erfüllen schon seit fünf Jahren den Plan der sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVI. Parteitages der KPdSU geben die führenden Brigaden, die von den Kommunisten Viktor Ivanow, Nikolai Michail Kossjanenko und Sergej Grebanjuk geleitet werden. Unsere Werkstätte beschlossen in ihren Verpflichtungen, die Aufgaben der Herstellung und Realisierung der Produktion für 80 000 Rubel über den Plan hinaus zu erfüllen.

Vor kurzem fand im Kulturpark „A. S. Puschkin“ der Tag unseres Betriebs statt. Dem Jubiläum gewidmet war. An den Feierlichkeiten beteiligten sich Tausende Werktätigen der Stadt. Unser Werk hat die Kräfte der Maschinenbau- und der Metallverarbeitungsindustrie im Gebiet. Die Betriebsaktivisten Gaisa Bikbajew und Alexej Gerasimow haben sich gemeinsam mit den Mitarbeitern des Gebietsarchivs eine Schatkel aus, die über die Leistungen der Werktätigen des Gebiets und der Republik berichtet.

Vor ihren im Park versammelten Kollegen zog das Kollektiv des Werks das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs für das vergangene Jahr. In den letzten Jahren, Sieger unter den Abteilungen wurde das Kollektiv der Energieabteilung, geleitet von Nikolai Gerasimow. Dem Komplexbrigade Michail Kossjanenko.

Zum 63. Jahrestag des Großen Oktober verpflichtete sich unser Betriebskollektiv, die Aufgaben des 10. Fünfjahresplans in der Herstellung und Realisierung der Ergebnisse zu erfüllen und Produktion für 1 120 000 Rubel über

